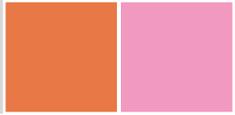




Beitrag der Finanzkontrolle zur Haushaltsreform in Österreich am Beispiel Oberösterreich

Finanzkontrolle in Österreich

- Unterschiedliche **Zuständigkeit** der Rechnungshöfe in Österreich **im Hinblick auf die Rechnungslegung**:
 - **Rechnungshof**
 - **erstellt** den Rechnungsabschluss des Bundes
 - **9 Landesrechnungshöfe**
 - **prüfen** Rechnungsabschlüsse ihrer **Bundesländer**
 - treffen Feststellungen zum Rechnungswesen von **Gemeinden** im Rahmen ihrer Prüftätigkeit



Oberösterreich - Grunddaten

- 1,4 Mio. Einwohner
- 12.000 km² Fläche
- 5 Mrd. Euro Haushaltsvolumen



Haushaltssituation in OÖ

- **Haushaltsausgleich** seit Jahren nur durch einmalige Einnahmen aus Vermögensverkäufen und Auflösung von Finanzreserven (Rücklagen) möglich
- **Jährliches Haushaltsdefizit** primär durch Ausgabendynamik im Gesundheits- und Sozialbereich, hohe Förderungen und Investitionen verursacht
- Wichtige **Bereiche** (z.B. Krankenanstalten, gesamtes Immobilienvermögen) sind **ausgegliedert** und zugehörige **Schulden** daher **ausgelagert**

Diese Entwicklungen wurden bisher **durch** das **Haushaltsrecht nicht behindert**

Der Oö. Landesrechnungshof

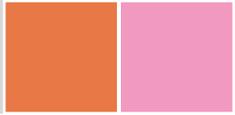
- Unterstützt **Reformprozesse** → auch **Haushaltsrechtreform** ist ein **Anliegen** des Oö. Landesrechnungshofs
- Unterstützt **Transparenz**
- **Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit, Effizienz, Wirksamkeit** stehen im Vordergrund
Ordnungsmäßigkeit von untergeordneter Bedeutung

Haushaltswesen – ein Anliegen des LRH

Erwartungen des LRH an ein gutes **Haushalts- und Verrechnungswesen**:

- Gute **Basis** für **politische Entscheidungen**
- Geeignete **Grundlage** für **effizientes Steuern**
- **Transparente** Information, um **Rechenschaft** zu legen
- **Aktualität** im Hinblick auf das **New Public Management** – Konzept (Wirkungsorientierte Verwaltungsführung)

- **Kein Gesamtüberblick über Vermögens- und Schuldensituation im Rechnungsabschluss** des Landes
- **Transparenz fehlt** im Rechnungsabschluss
- **Verschiebung der Finanzierung** bereits **getätigter Investitionen** auf die Zukunft nicht klar ersichtlich
- Unzureichende Information über **Werthaltigkeit von Forderungen** und gegebenen Darlehen



Schwachpunkte /2

- **Wenig Information** über die wirtschaftliche Situation von **ausgegliederten Gesellschaften**
- **Uneinheitliches Haushaltsrecht** von **Bund** und den **übrigen Gebietskörperschaften**

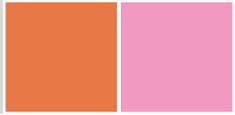


Einzelne Empfehlungen aus LRH-Berichten

- **Verdichtung von Daten** zur kundenorientierten Gestaltung des Rechnungsabschlusses
- Erstellung und Veröffentlichung von **Informationen über Zielerreichung und Budgetvollzug**
- **Vollständigere, umfassender Schuldendarstellung**
- Vorlage einer **mittelfristigen Finanz- und Investitionsplanung** einschließlich **transparenter Darstellung** des Mittelbedarfs der **ausgegliederten Gesellschaften**
- **Maastricht-konforme Verbuchung von Zuschüssen** an Landesgesellschaften
- **Abschreiben der Forderungen an Rechtsträger**, die ihre Schulden an das Land nur mit Hilfe von Landeszuschüssen bezahlen können

Reformbestrebungen Bund / 1

- Weitreichende Haushaltsrechtsreform **für den Bund** im Jahr **2007 gesetzlich beschlossen**
- **Ziele** waren:
 - Stärkere Budgetdisziplin
 - Bessere Planbarkeit
 - Höhere Flexibilität
 - Wirkungsorientierung
 - Transparenz
 - Effizienz
 - Getreue Darstellung der finanziellen Lage



Reformbestrebungen Bund / 2

- **Umsetzung** in 2 Schritten:
 - **1. Etappe** ab 2009:
 - mittelfristig verbindliche Ausgabenrahmen 4 Jahre im voraus rollierend
 - Rücklagenbildung
 - neue Strukturierung (weiterhin cash-Rechnung)
 - **2. Etappe** ab 2013:
 - Wirkungsorientierung
 - Globalbudgets
 - Doppik
- inwieweit die Umsetzung in voller Bandbreite erfolgt, wird die Zukunft zeigen



Rahmenbedingungen in den Ländern

- Haushaltswesen im **selbständigen Wirkungsbereich** der Länder
- **Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung**
 - Regelt **Form, Gliederung und Inhalt** der Voranschläge und Rechnungsabschlüsse
 - Gilt für alle **Länder und Gemeinden**
 - **Stammt aus 1974, wenig weiterentwickelt**
 - Sehr **allgemein** gehalten – **Interpretation** durch die **anwendende Gebietskörperschaft**
- **Haushaltsordnungen** der Länder
 - Regelt Abwicklung von der Erstellung des Voranschlags bis zur Rechnungslegung

Status quo in Oberösterreich

Kameralistik in Oberösterreich und in den meisten anderen Bundesländern

- Vorrangig: **konkreter Haushaltsvollzug**, nicht Periodenabgrenzung
- Darstellung grundsätzlich **Cash-orientiert** (Einnahmen/Ausgaben)
- Grundsatz der Jährlichkeit, aber Möglichkeit der **Mittelübertragung** auf Folgeperioden (Rücklagenbildung)
- Informationen zu **Vermögen und Schulden** teilweise aus den Beilagen zum Rechnungsabschluss ersichtlich
- EDV-Unterstützung: **SAP** (Mehrphasenbuchhaltung)
- **Buchungstechnik**: doppisch

Exkurs – uneindeutige Definitionen

- In der Praxis manchmal **unklare Begriffsverwendung**
- Diskussion auf Ebene **Doppik vs. Kameralistik** ist **zu wenig**
- **Differenziertere Betrachtung** erforderlich:
 - Buchungstechnik
 - Gliederungs- und Ausweisregeln
 - Bewertungsregeln
 - Welche Betrachtung steht im Vordergrund
 - Zahlungsströme
 - Ressourcenverbrauch
 - Vermögen und dessen Entwicklung

Reformbestrebungen in OÖ

- Laufende Auseinandersetzung und aktive **Teilnahme an der Reformdebatte** der Gebietskörperschaften
- **Abwartende** Position
- Intern **Aufbereitung von Zusatzinformationen**
 - Verfeinerung der Informationen zu Schulden und Vermögen
 - Mittelfristige Finanzplanung (für Sommer 2011 zugesagt)
- Teilweise „**freiwillige**“ **Informationen** in den Beilagen zum Rechnungsabschluss
- Auch **Gemeinden** haben sich positioniert, sie wollen derzeit bei der erweiterten Kameralistik bleiben

Zusammenfassung – allgemein

- Die Rechnungslegung muss **Entscheidungen unterstützen, informieren und dokumentieren**
- Voranschlagswesen und Rechnungslegung muss den **Anforderungen einer wirkungsorientierten Verwaltungsführung** gerecht werden
- Allgemeiner **Dogmenstreit** über Kameralistik vs. Doppik **greift zu kurz**
- Es gibt **kein richtiges oder falsches** System
- **Klarere, engere Regelung**, um die Interpretationsmöglichkeiten und Begehrlichkeiten der Politik einzuschränken
- **Erweiterung** des bestehenden Systems **um Elemente** aus dem **kaufmännischen Rechnungswesen** ist sinnvoll

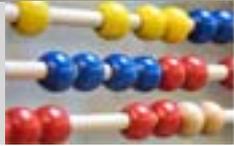


Zentrale Forderungen der Finanzkontrolle

- Weitgehende **Einheitlichkeit** der Rechnungslegung und damit Vergleichbarkeit **über alle Gebietskörperschaften**
- **Gesamthafte Darstellung** (einschließlich geeigneter Informationen zu ausgegliederten Gesellschaften) auf Ebene jeder Gebietskörperschaft
- Kompatibilität mit der **Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung**
- **Transparenz** („nichts verstecken können“) und leichte Lesbarkeit
- Erweiterung der **Berichterstattung** durch **verbale Erläuterungen**

Zentrale Forderungen der Finanzkontrolle

- Klare, möglichst vollständige Information über **künftige Verpflichtungen**
- Klare Information über die **Werthaltigkeit von ausgewiesenen Forderungen**
- Übersichtliche Darstellung der **Vermögensveränderungen**
 - Um den Ressourcenverbrauchsgedanken zu stärken
 - Vor dem Hintergrund der intergenerativen Gerechtigkeit
 - Achtung bei einer Vermögensrechnung: Gefahr der Manipulation
- **Erfahrungen des Bundes** berücksichtigen



Der Steuerzahler hat ein Recht auf Wahrheit!

Und er verträgt sie auch.





Dr. Helmut Brückner
Direktor

Oö. Landesrechnungshof
Promenade 31, 4020 Linz
email: helmut.brueckner@lrh-ooe.at



Mag. Liselotte Wallentin
beidete Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin
Prüfungsleiterin

Oö. Landesrechnungshof
Promenade 31, 4020 Linz
email: liselotte.wallentin@lrh-ooe.at